

Inhalt

Begrüßung.....	2
Vorstellung der Beiden.....	2
Christiane	2
István.....	2
Austausch/Infos über Christiane.....	2
Erstes Treffen	3
Sprache	3
Briefe.....	3
Deutsch lernen	4
Sprache untereinander	4
Infos zum Austausch	4
Freundschaften jetzt	5
Treffen in Berlin	6
Austausch.....	7
Ungarn	8
István Familie + Heimat.....	8
Ungarisch Christiane	9
DDR-Propaganda.....	9
Vorwissen Ungarn Christiane.....	9
Vorwissen DDR/Deutschland	9
Politik?.....	10
Nach dem Heim.....	10
Vorwissen DE	10
Rausschmiss aus Königsheide weil Besucher nicht erlaubt waren	11
Briefe.....	11
Brief verschwunden	11
Briefe.....	12
Briefe Kontrolle/Zensur.....	12
Heimleben	12
Beziehung/Familie/Background Infos	12
Briefe.....	14
Kommunikation.....	15
Ausbildung	15
Endwort/Verabschiedung	16

Begrüßung

So. Vielen Dank auch noch mal hier fürs Kommen und dafür, dass Sie sich die Zeit nehmen für uns genau und unsere erste Frage wir erst mal so, dass sie sich vielleicht beide jeweils vorstellen, ihren Namen nennen. Ihr Alter vielleicht Geburtsdatum und aus jeweils welchem Heim sie kommen ist ja.

Vorstellung der Beiden

Christiane

Ich bin Christiane Farkas, geborene d'État und ich war hier in dem Kinderheim Königswürde, später als Makarenko hieß es und war von 69 bis 71 73 war ich hier in dem Kinderheim und habe ich auch meinen Beruf gelernt. Die Schule habe ich hier abgeschlossen. 10. Klasse. Und danach, wie gesagt, mein Beruf. Ich bin zahnmedizinische Fachangestellte behandeln, also wir behandeln Patienten ganz normal eine Zahnarztpraxis und das mache ich schon seit damals, seit ich ausgelernt habe. Ich habe auch heute noch den gleichen Beruf und bin noch tätig. Ansonsten, wir haben 79, war die Fahrt nach Ungarn und da habe ich meinen Mann kennengelernt. Wir sind seit 1975 verheiratet und er war in Ungarn im Kinderheim und er spricht am besten jetzt selber, wo er war.

István

Na gut, als Wiener Vertrag, der 1945 von 44 50 geboren war, von 1965 bis 71 in Ungarn fort ging, im Westen, da 71 mein Berufsabschlüsse gemacht haben, um den müssen wir Kinderheim verlassen, nebenan fort. Und ja, wir haben uns, wie sie sagt, 1970 kennengelernt und 1972 bekommen können die damals Ungarn. So haben wir uns wiedergefunden und sind wir immer noch zusammen. Davor war uns immer geschrieben. War sehr schwierig, aber es ging ja,

ja, vielen Dank erstmal dafür, weil sie hatten ja eben erwähnt, dass sie nach Ungarn gefahren sind und Sie sich 1970 kennengelernt haben. Können Sie noch mal erzählen, wie dieser Mann ist, was das für ein Austausch war und ob Sie damals waren?

Austausch/Infos über Christiane

Oder ich selber war nur einmal dort. Und zwar war das eine Auszeichnung, weil ich mich so gut eben verbessert hatte in der Schule. Ich kam ja vorher aus einem zu Hause, was nicht so sehr schön war und konnte natürlich da auch nicht meine Leistungen bringen, die ich vorher hätte bringen können, weil ich meine Stiefmutter damals mich auch misshandelt hat. Und ja. Und dadurch war ich natürlich schulisch nicht mehr die Nummer eins wie früher. Ich war sehr gut in der Schule und dann habe ich mich verbessert und durfte als Auszeichnung nach oben machen für 14 Tage. Auf jeden Fall hat es mir sehr gut gefallen. Die waren alle sehr lieb zu uns. Die Erzieher und die ganzen Menschen, die da gearbeitet haben. Wir haben uns rund um die Uhr uns wohl gefühlt. Ganz toll waren es jedenfalls für mich.

Für Sie aber bestimmt auch, weil sie sich dann kennengelernt haben.

Ja, aber ich war nicht beteiligt. Dieser Austausch, da war ich ja damals schon Lehrling. Berufsschule. Und für mich ist das nicht mehr oder nur was? eine schöne, schöne Erinnerung.

Und erinnern Sie sich noch konkret an die Situation, in der Sie beide sich kennengelernt haben? Ja. Möchten Sie das beschreiben oder beschreiben beschreiben?

Erstes Treffen

Wir hatten immer um 13:00 Mittagszeit und da hatten wir Sommerferien sowieso. Und wir Kinder, die jetzt Kinder waren, warten, warteten wir, dass wir essen gehen können, dass da wir reingehen dürfen. Und da war es so, dass wir haben da draußen gelegen und rasen. Und dann ich mal ein Mädchen kennenlernen von der Truppe, die zum Gast bei uns und dann zu ihren sie eine Versicherung haben. So, und ich konnte nun so viele Deutsche. Ich habe gefragt, was mit mir passiert. Das war alles. Und sie sagte ja, sie muss erst mal für sie schon nach oben bringen und dann kommt sie runter und so, das habe ich nicht verstanden, aber trotzdem mit ihr. Ja und ich bin dann auch wieder runter gekommen und so haben wir uns gut genährt. Und dann haben wir uns jeden Tag so getroffen. Mal für ein Stündchen plaudern, plaudern, unterhalten, uns unterhalten, die schaukelt, schaukelt. Hatten wir damals so ein Schiff, schaukeln dann die Mädels haben lange, sehr gern lange Show. Gilt wir auch.

Ja, es gab ja bestimmt das Problem mit den unterschiedlichen Sprachen.

Sprache

Ja, das war eine internationale Zeichensprache und schwierig. Haben uns trotzdem irgendwie verstanden. Also kann ich gar nicht sagen, wie wir uns richtig verständigt haben. Aber auf jeden Fall konnten wir die Adressen austauschen. Und dann, als er dann wieder alleine war und wir nach Berlin wieder gefahren sind, dann habe ich dann Post bekommen. Und dann uns regelmäßig geschrieben bis 72, dann kam er in die DDR und hat dort sich als Arbeiter mehr oder weniger gemeldet. eine andere Möglichkeit hatte er nicht dahin zu kommen. Und so hat er sich für drei Jahre verpflichtet und dann für drei Jahre. Was man dann verlängern konnten durch die Hochzeit, ist dann noch ein Jahr länger geblieben. Also vier Jahre waren es. Dann musste er wieder nach Ungarn zurück. Sollte er zur Armee, aber es ausgemustert worden und kam nach einem Jahr. Insgesamt war ich ein halbes Jahr dort, war dann wieder zurück nach Berlin. Seitdem sind wir zusammen

Briefe

und in diesen ersten Brief, den Sie geschrieben haben, haben Sie den auf Deutsch geschrieben, oder?

Wir waren ja froh, sein Schlafzimmer Schrank, den ersten der ersten Brief ist nicht mehr dabei. Ich glaube, ich habe schon geschrieben, der zweite habe ich geschrieben. Er musste dabei sein. Habe ich irgendwo jemanden gefunden, der mir das übersetzt hat? Beim nächsten Mal waren wir das gleiche Problem, aber irgendwann hat er dann jemand gefunden, der es übersetzt hat. Dieser Brief habe ich meistens so zusammengesetzt. Das ist ein Wörterbuch, so

dass wir Kontakt hatten. Es war lustig und viel Zeit, wenn man aus einem dieser Wörterbücher einen Satz schreiben will. Jeder hat ein Wörtchen extra aussuchen, aufschreiben, dann der nächste, der muss aufpassen, was ich damit sagen möchte. Aber das sieht man, wenn an die Briefe liest. Manchmal ist aus fünf Stunden gedauert. Seither. Für eine lange Zeit und sie haben auf Deutsch auf Ungarisch geantwortet, nur auf Deutsch sagte er niemand. Ich hatte auch kein Wörterbuch. Aber ich habe jemanden gefunden. Kinderheim damals Premiere übersetzen unter Leserbriefe. Ja, wir hatten auch so ungarische Wörterbücher hier im Kinderheim Zwayer, die Zeit hier war.

Deutsch lernen

Vielen Dank! Genau, und dann haben Sie Deutsch gelernt, als Sie nach Deutschland gezogen.

Ja, da davon Ludwigsfelde 1972 kam mit Mitte September, am 20. 22 war das 20. Jahrhundert, wo wir einquartiert waren, da haben wir Onkel Deutschkursen jap der kleinen Schule. Dann dürften wir bei uns hatten wir einen Lehrer, einen Deutschlehrer, der uns ein bisschen was beigebracht. Aber sonst müssten wir, weil wir auch in zwei Schichten gearbeitet, meistens selbst von Kollegen oder die Kollegen, die wir hatten, so lernen. Die Grammatik ist sehr schwierig für jemanden, der nicht richtig, dass von klein auf von klein auf an das lernt. Aber ich denke mal, er hat es ganz gut gepackt und ich habe selber im Haus der ungarischen Kultur damals Ungarisch gelernt. Das hat mir auch sehr viel Spaß gemacht. Die Sprache gefällt mir sehr gut

Sprache untereinander

und wir untereinander. Sprechen Sie auch Deutsch?

Ja, aber manchmal kann es auch passieren. Ich spreche in Ungarisch an und er antwortet Deutsch. Aber mir hat die Sprache schon immer gefallen. Erst als wir nach Ungarn gefahren sind, mit Zug. Der erste Bahnsteig, wo dann wir stehen blieben, da gleich das das nicht so toll. Diese Sprache hatte so eine Melodie für mich ja, richtig toll. Sag mal du viele Fehlalarme Ideologen, hört sich doch schön an! Achtung Achtung hier, Bahnhöfe haben sie auch. Ja, das kann ich noch mal kurz zu dem Austausch. Sie sind quasi nie hier in die Königswürde, zum Kinderheim da. Sie hatten dann in Austausch zu. Nein, ich war hier nie so laut. Ich war später mal, wo ich sie wiedergetroffen habe. Einmal hier drin muss der 72, 73 und 70 gewesen sein, so Lamartine. Und bedürftig, aber nicht rein.

Ich hätte noch ganz kurz ein paar Fragen zum Austausch, also gut, wir noch mal ein bisschen zurück.

Infos zum Austausch

Ich hätte noch ganz kurz ein paar Fragen zum Austausch, also gut, wir noch mal ein bisschen zurück.

Wie war das denn so wie Sie jetzt oder für die anderen deutschen Kinder vielleicht auch nach Ungarn zu kommen, was generell so wie bei ihnen beiden, dass sie gut aufgenommen wurden und das so?

Also ich denke mal, die sind alle gut aufgenommen worden, so wie ich mich gefühlt habe. Man hat uns sehr toll bewirtet, überall uns hingebacht, also ganz toll. Da kann ich nichts anderes sagen. Also weg vom Land, wo sie da waren damals ja. Diese Kinder waren alle glücklich. Sie waren so froh darüber, dass sie da sein durften. Und wir haben mit Fußball gespielt. Wir konnten mit den Kindern sprechen. So aber haben wir uns verstanden. Wir hatten das Schwimmbad nur Freunde und haben mit denen sie mit mir mitgespielt. Also sie waren sehr glückliche Kinder. So wie sie auch damals. Trotz der unterschiedlichen Nationalitäten war es kein Problem. War bei uns kein Problem. Wir haben uns auch mit wie so erzogen, dass wir die Kinder nicht mögen oder so, aber wir hatten auch andere Kinder, ein Heim, eine Roma-Kinder zum Beispiel oder so, aber das gab es nicht. Irgendwie fand es sei nicht diskriminiert worden, das wir mal ein bisschen Zoff hatten. Es ist normal. Gibt es überall Kinderheim. So sind wir dann wunderbar aufgenommen worden. Kann man wirklich sagen.

Freundschaften jetzt

Und dann haben sie zum Beispiel noch zu anderen der Kinder oder ehemaligen Kinder in Ungarn Kontakt oder andersherum quasi, dass sie Freunde sind, also dass noch mehrere

Freundschaften bestehen. Ja, ein Teil ist schon verstorben. Das ist in unserem Alter nicht selbstverständlich, dass alle das so alt werden, wie wir jetzt schon sind. Meine ich bin auch schon Rentner, bin 66 Jahre alt, erst 67, da gibt es schon viele. Viele Kontakte haben wir nicht mehr. Leider. Aber manche schon, aber leider nicht so oft, weil man selber auch so eingespannt ist. Ich habe auch jemand, um den ich mich kümmern muss, meine Schwester und davor noch meinen Schwager und da hat man noch nicht so viel Zeit, da ist man froh, wenn man das alles meistert. Also meistens die Schulkameraden oder unsere Kinder in unserem Jahrgang. Die sind überall. Wollen Sie nun gern wissen, was Sie jetzt eher zu sich nehmen? Oder haben wir uns wieder gefunden? So gibt es immer Kontakte über Internet, aber sonst das wir uns treffen. Das ist schwierig. einer ist zum Beispiel in Israel ja dein bester Freund. Ja, da sind sie in Kanada. Australien sind welche. Ja und wenn am 15. November diese Kinder treffen, gibt eine, für die es hier sehr schwierig, dass wir hinfahren können für dich finanziell oder zu weit und zwischen beide heime furnier und so kann ich nicht sagen, weil keiner will nicht, weil es meinen laut meiner Zeiten war. Wär schön, wenn man jemanden kennen lernt und das ist nicht gut 70 oder 74 Jahre so wie es ging bei einem Treffen. Möchte sagen bis jetzt 2017 war ich wieder. Dazwischen war ich mir im November. Man hatte auch nicht so viel Urlaub damals, da es 18 Tage Urlaub im Jahr und wir waren berufstätig, was sonst noch genommen und da waren wir meistens in London, aber zu dem Kinderheim einfach so nicht hingefahren. Leider. Aber es war ungünstig dadurch, dass im November es erst im Sommer gewesen wäre es besser. Schade aber auch vor meinem Kinderheim. Aber

auch noch ein bisschen Kontakt, aber leider nicht so intensiv wie man sich vor wünschen. Wie gesagt, wenig Zeit.

Vielen Dank! Und dann noch mal! Quasi als sie nach Ungarn gekommen sind, war das dann sind sie, haben sie den normalen ungarischen Alltag gelebt. Oder weil es so quasi ein kleiner Urlaub, dass man halt mehr Freizeit hatte.

Und ja, na ja, es war ja nicht in einer Wohnung, wo man, sondern in diesem Kinderheim. Und da war ein zentraler Speisesaal, wo man zusammen gesessen hat unter uns die anderen Kinder, die waren im Nebenraum. Die waren auch nicht bei uns. Wir hatten nur draußen eben Kontakt zu den Kindern, aber nicht beim Essen. Da waren wir extra. Wahrscheinlich haben besseres Essen gekriegt, sich mal wie ich gekriegt habe. Ja, sie hatten meistens Kontakt zu uns. Wenn sie mal am Spätnachmittag ihre Freizeit hatten, durften sie spazieren gehen, sonst waren sie beschäftigt. Manchmal hat uns ja auch überall hingefahren. Sie unterwegs war Heimat, eine Person. Schöne Reise. Hier und da waren sie unterwegs, waren in Museen oder irgendwo wollten wir sie stehen. In Budapest, wo sie überall waren, weiß ich nicht. Aber abends kamen sie wieder Abendbrot und ein bisschen Freizeit. Sie dürften rausgehen, spazieren. Und so hatten wir etwas Kontakt zu unserer Gäste, sonst hätten wir gar keinen Kontakt gehabt. Und sie hatten uns eben im Privaten erzählt.

Treffen in Berlin

Die Geschichte, wie sie nach Berlin gekommen sind, um sich zu besuchen und sich quasi knapp verpasst hatten in Berlin und die dann schon vor der Tür standen, können Sie das noch mal wieder lesen?

Ja, er hat mir einen Brief geschrieben, den ich nicht bekommen habe. Davor hatte ich aber schon einen Brief bekommen, dass er nach Ludwigsfelde kommt. Nach. Also in die DDR sozusagen. Und Ludwig ist ja nicht in Berlin.

Also muss ich ja erst mal dann wissen, wo. In Ludwigsfelde, also zwischen Schönefeld und Potsdam. Ja, und da ich den Brief nicht erhalten habe, wo er geschrieben hat, wann wir uns treffen am Ostbahnhof war das dann ja durch Zufall, waren wir dann im Ludwigsfelde meine Freundin und ich und haben ihm gesucht und er war in Berlin und hat auf mich umsonst gewartet. Kam dann nach Hause, also in dieses Wohnheim und da stand ich davor. Nicht schlecht geguckt. Nein, sie war wie sie haben gewartet oder irgendwann kommen derzeit so verzogen, dass ich von Berlin noch zurückfahren konnte, weil da sind auch ungefähr Stunde Fahrt. Da sie zurück waren, da steht sie noch da vor der Eingangstür und war Intuition. Diesmal habe ich mich überhaupt nicht dran gedacht, dass sie da sein kann. Aber so gut wie ich wollte reingehen und da hat mich jemand gefragt nach meinen Namen. Und so wie die Damen warten auf die Schilder und Google. Und dann habe ich sie dann wieder und wieder erkannt. Ja, und seitdem sind wir in der Gaststätte oder Cola trinken wir uns unterhalten und wie wir da weitermachen, wo wir überhaupt. Und haben wir uns jedes Wochenende getroffen? Er ist nach Berlin gekommen, war ich nach Ludwigsfelde und so nahm er uns.

Sie standen am Ostbahnhof und dachten, sie wurden versetzt. Und dann ja, riesige Überraschung.

Ja, ja. Keiner hatte ein Handy. So was gab es noch nicht. Tja, da muss man sich was einfallen lassen und wir sind einfach hingefahren. Aber ich wusste nicht, wie groß Ludwigsfelde ist. Aber Gott sei Dank gab nur ein Haus, wo die Ungarn gewohnt haben. Na ja, es war eine Arbeiterwohnungen für die Gastarbeiter, die da wohnt. Da waren Formalitäten und wir hatten mal drei oder vier Zimmer Wohnung oder zwei Zimmer. Da waren vier Personen, denen wir uns da getroffen haben. Ich konnte kaum bei mir schlafen, weil da ein anderer junger Mann uns wieder treffen. Mitbewohner hatten sie nur weg. So ganz. Und schon wollte ich Ihnen.

Austausch

Ich hatte überlegt, ob man vielleicht noch mal so heim Alltag einfach so beleuchten könnte im Sinne vom ganzen Unterschied. Wenn die Deutschen da waren, als wenn der reguläre Teil stattfand.

Also ob es ein Unterschied gab für euch persönlich, für uns persönlich. Unterschiede gab es nicht so, das war ganz normal. Wir freuten uns mal was neues zu sagen, was passiert und nur einquartiert waren sie ja in unsere Ambulanz. Drum Krankenhaus. Da waren sie einquartiert. Da war sozusagen. Wir haben keine Unterschiede gemacht. Also ihr habt auch keine der Aktivitäten oder so mitgemacht, die denn doch tanzen. Das waren nur mal Wochenende, hatten wir so eine willkommene Narayen Jugendclub wo man unser Heim Kapelle oder Musik Band gespielt hat und dann von da bis vier bis 18:00 oder so 16 bis 18:12 Stunden. Und dann dürften sie mit einem Weiten teilnehmen, mit uns tanzen oder wie Rumi erklärt. Also so wie absurder mal hier zweimal oder zweimal Fußballspiel. Aber na gut, bei uns war eine größere Jungschauspieler dabei, um dann bei meinen Jungs, die etwas jünger waren. Nun denn. War vielleicht dagegen einen Fußball. Die Deutschen haben eher unterlegen. Ja, das war ein kleinerer größerer Jungs, das waren ja nicht Beichten. Wir waren Shantanu Domspatzen gespielt, waren aber bei uns da größere Jungs mit Premiere und wollten sich mit teilnehmen mit drin.

Und haben die Mädchen auch mitgespielt?

Fußball? Ah, das weiß ich nicht. Ob die Mädchen mit dir gespielt haben? Glaube nicht. Kleine Jungs, Mannschaften, die so intensiv war das nicht. Na ja, die Geheimtreffen gab es mehrmals alle zwei Jahren. Ja, dieser Austausch, das lernten wir jetzt so stoisch von Königsteiner. Hier sind Kinder und danach wurde auch parallel damit von Photoshop Kinder gefahren, währenddessen die aus Berlin in Fotoladen waren, die anderen in Berlin auch. Und dann haben die sich gar nicht kennengelernt. Gegenseitig. Die Nee, nee, nee, jetzt hier waren die auf ging da nicht. Wir wussten nicht wer hier ist. Bzw die wussten nicht, wer dort ist.

Und was haben die anderen Kinder, die quasi hier geblieben sind und die ungarischen Kinder empfangen haben?

Vielleicht irgendwas erzählt, dass sie auch so schön miteinander ausgekommen sind, dass sie sich trotz der Sprachfähigkeiten dann kann ich nicht sagen hab ich nie. Aber so wie ich gehört, das haben sie auch sehr begeistert. So, es gab hier auch eine ganz umfangreiche Programm, so wie jetzt Berlin besichtigen oder so und so weiter. Also ich glaube nicht. Die Kinder haben das erzählt und haben sie gesagt war sehr schön. Die habe ich nun wieder nicht gesprochen, darum weiß ich davon nichts. Ja, aber sie konnten ja nicht wissen, wie diese Kinder sich da wohl, oder? Sie selbst ging nicht.

Wären Sie aber auch ganz gerne mal nach Berlin gefahren.

Ja, natürlich.

Warum nicht?

Aber er war schon so groß, weil Shantanu dazu.

Ungarn

Wie war das denn? In Ungarn wurde das quasi auch so als Belohnung für gute Leistungen?

Ok, ja. Aber wir hatten da so eine Musik, mehrere musikalische Richtung oder ich sag so die Szene ist nicht so flöten, hier spielt man Band und ich glaube, wo sie da waren, hat es Auszeichnungen gekriegt, nach Berlin fahren, weil die haben sie gewonnen. Das ist so ein Wettbewerb. So eine Musik und so und dann die durften dann fahren. Aber diese ging da war noch von kleinerer, größerer zusammen. Also das ging ja. Wer konnte am besten Musik spielen oder am Instrument spielen? Diese Instrumente. Und mich persönlich würde auch noch sehr interessieren.

István Familie + Heimat

Zum Beispiel, dass sie sehr an ihrer Heimat zu vermissen oder was sie an Ungarn schätzen zu kennen gelernt haben.

Heute werden es nicht mehr so, es ist so lange her. Wir fahren gern nach Ungarn. So viel Möglichkeiten hat ja auch noch zwei Halbbrüder und die haben auch Familie. Aber die habe ich später kennengelernt. Na und wie viele genau? Ich bleib gern hier. Ich sage jetzt schon so fast hier aufgewachsen, aber ist länger schon hier, als er dort war.

Na ja, überleg mal, wie lange du dort warst. Wir wissen schon Lebensjahr und danach lagen wir zwischen neun und zehn Jahre. Dass man hier lebt. So sind sie quasi auch. Mehr Deutsche als Ungarn. Der mittlerweile.

Ja. Man gewöhnt sich daran. Die Menschen sind genauso wie Narayen, sprechen andere Sprache. Sind doch eigentlich sehr gastfreundlich, die Ungarn. Auch die Familie. Es sind auch sehr lieb, wenn man da sind seine Brüder meine ich jetzt und schwer Schwägerin und so.

Und wie verständigen Sie sich, sie in Ungarisch gelernt? Also sprechen Sie das auch so auf einem Level, wo man sich fließend.

Ungarisch Christiane

Ich habe noch nie gewusst, wie viel ich sprechen kann. Ich habe einfach gelernt und fertig. Also nicht in der Universität oder so einfach. Aus der ungarischen Kultur habe ich das damals schon laden gehen und Go Fleisch kaufen oder ein sie mehr fragen.

Und so oder so Was soll das tägliche Brot damit zum täglichen Leben brauchen, damit sie schon klarkommen? Ich verstehe aber mehr als ich selber spreche.

Das ist doch aber auch schön, finde ich. Also eine gute. Fähigkeit quasi. Man kommt ja nicht von nicht von null auf 100 zum Brot bestellen, das muss ja auch erst lange geübt.

Ungarisch ist auch eine schwere Sprache. Manche wollen da gar nicht ran, weil die so schwierig ist. Aber mir hat das von Anfang an sehr gefallen, diese Melodie, wenn die gesprochen haben. Und darum bin ich. Nach Feierabend bin ich zum Haus der ungarischen Kultur gerannt und hab bei Oma was gelernt aus Freude an einer Sprache. Die hat mir sehr gefallen. Und dann hatte ich auch einen Grund. Ja, ja, sehr schön. Finde ich auch sehr schön, dass sie das auch gemacht haben, ungarisch zu lernen. Ich kenne viele die, die es nicht gemacht haben. Da haben die deutschen Frauen das nicht gewollt. Die wollten das nicht und die Kinder auch nicht. Die haben auch nicht die deutsche Sprache, die ungarische Sprache sprechen wollen. Und ich finde es so teuer, wenn wir Kinder gehabt hätten. Die hatten bestimmt zweisprachig hatten wir alles. Gemacht. Schön. Boss Wir hatten leider Pech, dass wir keine Kinder haben. Das hat uns Gott nicht gegeben. Nein, leider nicht.

DDR-Propaganda

Ja, dann vielleicht noch mal zur Bruderschaft. Das wurde ja immer sehr in der DDR betont, dass alle Kinder Brüder. Insofern wollte ich noch mal fragen ist das, ich sag mal im Heim Alltag außerhalb der Besuche, die jeweils gemacht wurden, irgendwie ein Thema gewesen? Gab es irgendwie Bilder oder so, die irgendwo gehangen haben? Könnte man sich da irgendwie informieren? Wurde sich drauf vorbereitet oder ähnliches? Nein, eigentlich nicht.

Vorwissen Ungarn Christiane

Also bevor ich nach Ungarn fuhr, hatte ich noch nichts groß von Ungarn gehört. Wir sind einfach dahin gekommen. Und dann habe ich gesehen, was da ist und die waren sehr gastfreundlich, die Menschen. Ich fühlte mich immer wohl. Mehr kann ich dazu nicht sagen. Ich hatte Bruderschaft. So was kann ich nicht sagen, dass man. Und vielleicht gab so was ich weiß es nicht, aber ich habe die Menschen so kennengelernt habe, ich sie gesehen habe und wie sie zu mir waren schon positiv Mann mir entgegengetreten, ganz toll.

Vorwissen DDR/Deutschland

Und was wussten Sie so über die DDR oder Berlin, bevor die soziale Komponente.

Also damals. Du dich so viel verändern gibt es in West-Berlin schon seit 61 62 oder war sieben Jahre alt, aber so richtig wusste, dass der zweite Weltkrieg und damit passierte diese Ost und

Westberlin Teilung. Aber sonst muss ich ehrlich sagen, so richtige Geschichte wusste ich nicht, weil damals haben wir im Geschichtsunterricht nie ganz andere Sachen gelernt haben.

Politik?

Viel mehr Narayen in Berlin haben mich. Ich habe inzwischen mich erkundigt, wo ich sie kennengelernt hab, aber richtig kennengelernt testen, wo ich hier war. Ob Geschichte und dass das was war da und da stand schon Shantanu Fernsehturm. Ja, und Westberlin haben wir beide später gern gehabt und also quasi in ihren einzelnen ein. Haben sie keinen großen politischen Einfluss jetzt auf das Alltagsleben? Nee, der politischer nicht. Wir waren so beschäftigt uns mit anderen Sachen muss ich sagen, dass mich das natürlich so eine militärische wurden. eine Weile musste man auch selber ganze Räumlichkeiten sauber putzen und das muss machen was da unsere Zeiten so, die waren schon ausgelastet. Dass wir extra so und politisch Narayen Socken machen müssten und sollten, die haben uns beigebracht, wie wir nachher anfangen, unser Leben, das wir denn da es bestehen und in fleißig und einteilen.

Nach dem Heim

Ja und. 18. Lebensjahr war da der Staat natürlich nicht mehr weiter finanziert in Ausbildung und würden Sie beide sagen, aber dass sie gut vorbereitet sind worden sind auf das Leben quasi als Erwachsene. Ja, nicht so hundertprozentig, würde ich sagen. Also heute hat man viel bessere Möglichkeiten sich vorzubereiten, aber schon vorbereitet. Wir wussten, wie wir sauber machen, aber richtig, wie man das Geld einteilt, wie man mit so einem Haushalt umgeht. Das ist natürlich musste man immer lernen selber. Adobe VDO gereicht, so dass man schönster. Natürlich müssten wir uns eine Unterkunft suchen, wo wir wohnen könnten. Damals gab es noch Leute, die ein Zimmer irgendwo vermietet haben oder extra ein Zimmer und das war sehr teuer und wir müssten, wenn Kinder uns Möglichkeiten gegeben, dass wir suchen können, dann Arbeit, Arbeit suchen. Firma, die uns gesagt, ok, das müssten wir dann schon selber machen. Das war noch nie, aber wenn man sucht und macht, dann geht das auch. Dafür haben wir, haben sie uns so ein bisschen erzogen und.

Vorwissen DE

Würden Sie sagen, Sie hätten irgendwie einen bestimmten ersten Eindruck von Deutschland oder Berlin, als Sie dann das erste Mal hierher gekommen sind? Du bist so, was auffällig war.

Der erste Eindruck hat beieinander Ludwigsfelde, da kamen wir am späten Abend Abend dann um 20:00, so nahmen sie uns in Empfang von dieser Verkleidung Betriebsanleitung. Da haben sie mal in der Stunde aber zwei Stunden geredet und uns nicht mal was gekriegt. Dann dürften wir lernen ein Zimmer, also Unterkunft und uns endlich hinlegen und schlafen. So viel habe ich dein erster Eindruck nicht gesehen. Aber später war es schon ok.

Also haben Sie sich dann hier wohlgefühlt?

Eigentlich ja.

Rausschmiss aus Königsheide weil Besucher nicht erlaubt waren

Sie sagten, dass sie auch mal nach ihrer Zeit hier noch mal in die Heide gekommen sind und die besucht haben und dass sie eigentlich fast rausgeschmissen wurden. Können Sie das noch mal beschreiben?

Da habe ich, habe ich damals meinen damaligen Freund noch. Er war ja noch nicht mein Ehemann. Wollte ich mal mein Zuhause zeigen. Ja, und dann kam jemand und hat uns rausgeworfen. Sozusagen. Das durfte ich nicht. War verboten. Tja, so einfach normalerweise, wenn man zu Hause hat. Die Eltern sehen den Freund oder die Freundin und da kann man hingehen und ganz normal sich dann sein, sein Umfeld zeigen oder was auch immer. Das war mir nicht gegeben. Er wurde rausgeworfen. Meine Eltern waren bei uns genauso, hatten sie auch nicht erlaubt. Wenn geschlossene Systeme so, dann hätte man ja sagen, weil ich das oder nicht. Aber da hat man sich dann arrangiert und uns draußen getroffen.

Naja, wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Sonst. Mein Narayen jetzt nicht so ein Rauschen, wie man so vorstellt, ja schon Ärger bekommen. Nun haben Sie gesagt, da dürfen Sie nicht so nennen. Ja, alles klar, haben wir auch verstanden. Gegangen. Na ja, eigentlich wollte ich ihm nur mein Zimmer zeigen und wo ich gelebt habe, wollte ich eigentlich.

Briefe

Mir ist gerade noch eine Frage eingefallen, die ein bisschen wieder zurückrudert.

Hatten Sie quasi den ersten Brief erwartet oder waren Sie ein bisschen unsicher und wussten nicht, ob da was kommt?

Och nö, dachte ich mir schon, dass er mir einen Brief schreiben wird. Adresse hatte er ja darauf. Bewusster kommt bestimmt noch mal was. War ja. Obwohl wir uns nicht aussprechen sprechen konnten. Ja, aber das Vertrauen war da.

Habt ihr noch irgendwelche Fragen?

Ich nochmal. Es waren ja so viele Briefe, aber der eine Brief hast du gesagt, er ist nicht gekommen, es dann zu ihr wieder erzählender, weil dann sieht das komisch aus. Hattest du den Eindruck, dass es sind mehrere Briefe nicht bekommen? War die Post?

Brief verschwunden

Nein, das war der wichtige Brief. Der ist nicht gekommen. Der einzige, der wichtig war, weil da stand nämlich drauf, wann er mich treffen will, dass er schon in Deutschland ist. Und den habe ich nicht. Schon auffällig war das. Das habe ich mir hinterher überlegt. Bestimmt. Na gut, es gab es auch. eine Zensur war auch. Bevor ich ins Kinderheim kam, war ich in einer Einrichtung. Das hieß Durchgangs heim als Strahlung. Da war ich zehn Wochen. Das war wie im Gefängnis, muss man dazu sagen. Und da waren auch zwei Gefängnisse unten im Keller. Da wurden Kinder, die jetzt nicht pariert haben, also die sich unmöglich verhalten haben oder was auch immer und auch stramm Wunder eingesperrt. Richtig. Da wurde das Bett am Tag

rausgenommen, die mussten dann nur da drin stehen oder auf dem Boden sitzen. Das war dann vor jedem Fenster waren hier wie hier Gitter und raus durfte man auch nicht. Nachts wurde man eingeschlossen, da musste man. Wenn man zur Toilette wollte musste man extra klopfen bzw wenn man zur Toilette muss schon jetzt klein machen muss. Da war ein Eimer im Zimmer und da musste man sich dann draufsetzen mitten in der Nacht. Das war auch nicht und Schweigeminute gab es vor jedem Essen. Also zurück zum Leserbrief Frage, wie ich das sehe, das da. Ich habe diese Briefe, warum sie das nicht erhalten hat, das kann mehrere Gründe haben.

Briefe

Die Erzieherin hat vielleicht Ehemann gegeben, gib mal Christiane oder bei Post weggekommen. Das können wir jetzt nicht sagen, dass wir komischerweise. Sonst sind die anderen gekommen und dieser Brief kam nicht. Kann man ein bisschen weiter gedacht. Und genau sie haben von mir alle Briefe sonst erhalten und ihr einziger Briefe sind Steinigung.

Wurde dann die Post immer kontrolliert von den Erziehern und der Firma?

Briefe Kontrolle/Zensur

Bestimmt. Also bei uns war es so, die wussten schon was sie gesehen haben und es musste mal den das Wasser holen, da hat sie gekriegt. Aber sonst haben sie nie geöffnet oder so der Briefe war hier ein bisschen anders. In dem als Strahler hieß es ja durchaus geheim. Da war die Schirmherren, war Frau Honecker. Margot Honecker wurde durch, die war Ungarn in Budapest. Das war eher so wie Gefängnis des Wohlstandes. Da wurde alles kontrolliert. Aber so ein normales Heim, da wo wir aufgewachsen waren, haben die Aktionäre Briefe gemacht. Da wir durften nur mit Bleistift schreiben, wenn du da irgendwas auf deinem Brief oder eine Postkarte durftest, nur gar nicht vorstellen, dass hier jetzt. Makarenko Na ja, kann ich mir auch nicht vorstellen. Aber garantiert gab es so was wie Zensur und das, was sie so Narayen durch die Anzeigen waren wie so Verteiler heim.

Heimleben

Wenn Kinder reingekommen sind, müssten sie ein paar Wochen da erstmal bleiben und von da haben sie verteilt, wohin sie welche heimgehen will. ein extra Thema nochmal, weil als Premiere ist ein Streik ist tatsächlich ein ganz schwieriges Thema. Ja, da brauch man sich dann noch mal, weil das tatsächlich ganz wenig bekannt ist und auch nicht sehr gewollt ist Da ist ja so eine kleine Kinder und Kinder Schule mit Musik, Orientierung und das ist in der Öffentlichkeit nicht sehr gewünscht, dass man mit der Geschichte, das müssen wir mal extra machen,

Beziehung/Familie/Background Infos

wäre eine Rolle gespielt, dass ihr beide Heimkinder seid.

Das hat irgendwie eine Rolle gespielt für euch. Zwischen uns beide. Wir haben uns kennengelernt und eigentlich hat das gar keine Rolle spielen. Das hat ja keine Rolle. Ich hatte keine große Unterstützung und er auch nicht. Das war das, was uns zusammengehalten hat.

Das war alles gemeinschaftlich. Organisieren muss man schon ohne Hilfe von anderen. Niemand hat dazwischen geredet. Bei uns war es so! Dadurch sind wir wahrscheinlich heute noch zusammen, weil keiner dazwischen geredet hat. Ja, es ist ein Vorteil. Vielleicht war das so gut. Dann haben wir uns so gut verstanden. Das stimmt. Ich hab vielleicht noch mal Warum hast du meinen Tod, das kann ich erklären, weil 1945 Oma gestorben, gehe noch weiter zurück. Er 1957 Mein Vater und Mutter haben sich scheiden lassen. Wir wohnten bei meinen Großeltern, Oma, Opa und meiner Mutter. Ist nach Frankreich ausgewandert, wo der ungarische Aufstand war damals war 56 und blieb alleine wegen der Großeltern. Die haben dafür gekämpft, dass sie. Ich sehe mich grün, sorry, recht, so haben Sie ja gekriegt. Mein Vater dürfte mich nur einmal im Monat besuchen, aber er kann morgen kommen, nicht so 1985 ist Oma gestorben, ohne leider das Bild, das sie. Der Schule hatte Probleme. Ja und dann kam das Jugendamt von der Schule aus haben sich eingeschaltet Jugendamt und die haben gesagt So, hier ist das Beste, was sie machen können, dass sie heimkommen. Der Opa war den ganzen Tag unterwegs. Aus meiner Oma war ich schwer krank geworden. Sie hatten Anfälle gehabt und da konnte sie nicht mehr. Natürlich sagt sich so ein Glaube apriori ist nun so gekommen, aber davor schon, weil am 15. Februar kam mit Narayen im Heim.

So und das war der Grund dafür. Und meine Mutter habe ich nie gesehen. Sie hat sich nicht einmal dort, wo ich wohne, in Frankreich Adobe nee, gibt es keinen Mann, keiner wie sie gestorben. Der Wahnsinnige meldet Also war keine Meldepflicht in Frankreich, wir waren auch in Mühlhausen beim Roten Kreuz und alles aber haben sie nicht gefunden, weil eben keine Meldepflicht bestand und dadurch konnten wir uns der einen waren hartnäckigen Narayen, weil ich konnte das nicht und das nicht. Und dann gefiel den den Schülern nicht mehr so richtig. Und das musste ich erst lernen. Aber dann hatten ich eine sehr wohl gefühlt, was ich so. Und dass du danach Ludwigsfelde gekommen bist, wie hast du das eingeredet? Das war ja sicherlich UN-Vertrag gewesen. Den Adobe Ludwigsfelde war so, dass die Jungs, die ja vor mir schon jemand Thomas Kinderheim kommt, dieser Jungs sind auch nach den Ferien fahren schon, die haben auch vertragen. Ihr macht mir ja nur Rostock a Schweißser oder was sie Beruf gelernt haben. Und davon wusste ich schon. Und dann habe ich jemanden getroffen, der mir Bilder gegeben hat, wo ich jetzt hin soll und beantragen. Nee, nee, da hin habe ich die Anträge kriegt ausgefüllt, wieder zurück und so, dann haben sie nämlich drei Jahre. Und da haben sie auch einen Pass, Reisepass und Volvo. Der Zug fährt, welche Abteil also alles organisiert. Und hast du dann durch die Heirat automatisch die Staatsbürgerschaft der DDR? Nein. Also heiraten wir erst 75 heiratet und dann noch ein Jahr verlängert. Ja, aber ich hab da damals ja verlängert. Ich muss jetzt zurück nach Ungarn wegen meiner Armeezeit Dienstzeit. Da haben sie mich ausgemustert, weil mein Bruder wurde operiert. Die Knochen müssten rausgenommen werden, weil eine mittlere Urschrei. Darum Vereitelung und. Wie waren denn Jahr und ein Jahr später zurückgekommen, sind Christian hier und da geblieben und von in der Zwischenzeit war ich ein halbes Jahr dort, auch als Familienzusammenführung sozusagen. Das war damals möglich. Beantragt und auch eingebürgert werden. Dann kommen wir wieder zurück.²⁷ Beantragen Familienzusammenführung, aber fünf Jahre warten müssen wir mehr der Staat Staatsbürgerschaft kriegen können. Aber das wollte ich damals nicht. Und die Einbürgerung ist nicht immer eine. 93. August Nicht DDR-Bürger waren,

sondern Bundesbürger Bundesbürger. Er hat seine ungarische Staatsangehörigkeit abgeben mussten abgeben.

Heute kann man sie auch behalten und er muss es aber abgeben. Da gibt es Adobe nicht 93, da muss man sich entscheiden. Und wo ist er jetzt Deutscher? Mit Europa können wir auch vorhin schon gesagt, dass sie mittlerweile quasi so lange in Deutschland sind, dass sie mehr deutsch ungarisch sozialisiert sind. Oft und mehr hat er nicht verstanden, ist sein Ohr. Manchmal, wenn Sie leise sprechen, dann wird und hatten wir ja vorhin schon darüber gewitzelt, dass wir so lange in Deutschland sind. Ja, dazu sind Sie aber ein bisschen traurig darum, dass Sie die ungarische Staatsbürgerschaft abgeben muss. Jetzt nicht mehr. Vielleicht war früher mal ein bisschen, aber ich hab mir so überlegt, weil in Ungarn habe ich nicht. Er hat zwar seine Halbbrüder, aber das sind habe keine Mutter, kein Vater. Den Großeltern mir nicht. Und der Vater ist nie wieder in seinem Leben aufgetaucht, dass 77 gestorben. In meiner Hand. Da war ich gerade da.

Oder wollt ihr eure Briefe vielleicht noch mal durchgehen und vielleicht ein bisschen was darüber erzählen, falls ihr noch einen bestimmten erinnert oder so? Okay, den habe ich vielleicht geschrieben. Habt ihr noch irgendwelche Erinnerungen dazu?

Briefe

Vor Dingen ist ein Riesenspaß. Ich war sehr fleißig, obwohl ein Teil von mir auch dabei sein Typekit, meine Briefe ohne Antwort immer oder umgekehrt nehmen wollen. Aber er hat über das, was ich sagen will ich habe noch mal über die schönen Zeichnungen. Ja, das sind, was ich ganz vernünftig geschrieben. Ihr Ziel war, dass die Zeichnung kurz in die Kamera hält. So der Inhalt Ihres Briefes. Haben Sie über Ihr Leben erzählt oder Photoshop oder so macht, dass er die am Gürtel vorlesen, aber ich auch jetzt nicht von ziemlich viel schrieb.

Der Inhalt des Briefes Schicke dir ein Rosa, das halbe Stunde später die Rosa Gonzales Mein Herz. Ich schicke dir. Ich sprach mit Josef und wir gingen zu Silvia. 27 der 73. Na. Wir werden treffen mit schreibst du mir das, wo wir morgen treffen? Josef hat gesagt, noch gesagt, dass wir nicht kommen werden. Wir werden nicht spazieren. Sonntag am 21. Narayen erhebt sich nach mir das Finale und die Mannschaft der Gruppe Gruppe. Ich hoffe, dass wir werden sehen und denn sehr viel freuen. Jetzt möchte ich morgen meinen Brief schreiben und warte auf deine Antwort. Das Grün ist nicht schädlich. Ist auch. Das war damals so natürlich weiß ich. Jetzt kann ich nur sagen, dass es nicht so einfach war. Und das war ja ganz einfach.

Mal kurz in die Kamera.

Da hat man noch Briefe geschrieben. Hast du denn schon immer gerne gemalt oder war das jetzt nur für Christiane? Wie kann man also Maler gelernt Interesse malen, so wie Möglichkeit hatten? So das Video nicht gefunden.

Und über welchen Zeitraum war das so, dass sie diese Brieffreundschaft quasi hatten?

70 71 Also wir müssen, dass sie 70 1970 seit Sommer Mitte Sommer bis. 72 20. September. Ja, so ungefähr. Und dann danach das halbe Jahr, wo du alleine Numan warst, also davon aus, dass du Kommission genau diesen Plan geschaffen.

Und das ist jetzt eine blöde Frage, glaube ich. So telefonieren ging wahrscheinlich gar nicht so einfach über die Ländergrenzen hinweg

Kommunikation

oder man hat ja auch das Geld dafür, nicht damals hier Kinder, so ein Heim, da ging gar nicht telefonieren jetzt bei uns auch nicht und später ich dann auch kein Telefon. Ja, da hätte man höchstens von privater Hand, aber ich konnte damals niemand oder von Straßen Telefon dauern. Dann konntest du nicht ins Ausland oder musste man da so ne kleine Münze rein schmeißen und Telefon Münze und es hat gerade mal gereicht noch zu telefonieren und ging in Ungarn nun ganz in die Hände von der Mutter. War schwierig und sie damals später. Naja, da war ich schon hier waren die Briefe wirklich das einzige Kommunikation, da waren damals einzige Kommunikationsmittel. Und sie sind ja nach Deutschland gezogen, quasi für die Arbeit, aber war das doch hauptsächlich, um Christian wiederzusehen, oder? Ja. Christian, wir haben uns verliebt. Die Arbeit war nicht gut, das war hart. Deswegen. Was war das für ein Autowerk? Reformator gab, der die Autos noch nicht montiert? Ja, aber was haben Sie das nicht? Stelle war schon besetzt. Da haben Sie nicht Montage da hingestellt. Auspuff einbauen. Gar nicht. Sein Beruf wird später angelernt. Dann war wollte ich nicht zurück nach Ungarn, weil die Mutter mit dem zusammen sein später dann den Motor eingebaut. Komplet. Diese Band war da immer diese Band gelaufen und nun, da musste ich immer reinsetzen und den neuen Schrank schrauben und Meister naja, der die für mich drei Schichten den Großteil Premiere, dann haben wir diese Faulenzer vor der Haustür und haben sie dann und wann mal sehr laut. Mein Ohr dürfte nicht mehr. Dann habe ich mir der Job gesucht, wo ich Maschinen lackierter. Also sag so jetzt eingebauter Maschinen Drehbank oder hier auch Premiere Maschinen umlackiert. Und noch mal kurz eine biografische Frage Wie alt waren Sie jeweils, als Sie sich kennengelernt haben? Ich war 15 und er war 16! Genau. Ihr hattet auch gesagt, dass ihr eure Ausbildung jeweils im Heim schon angefangen habt. Ja, zu der Zeit jedenfalls.

Ausbildung

Wie war da noch mal die Unterstützung vom Heim her? Wie kamt ihr dazu? Zu euren jeweiligen Ausbildungen? Konnte man sich das aussuchen?

Wurde da dann bin ich mit dem Erzieher, also mit der Erzieherin damals ins Krankenhaus gefahren und dort hat man.

Ich wollte eigentlich als Zahntechniker anfangen. Das war mein Wunsch. Aber herausgekommen bin ich leider als zahnmedizinische Fachangestellte. Bzw. Man hatte damals einen anderen, eine andere Berufsbezeichnung. Zahnärztliche Assistentin hieß es damals später pathologische Schwester und heute Zahnmedizinische Fachangestellte hat sich mehrmals verändert. Die Berufsbezeichnung. Also das wurde dann auch vom Heim unterstützt. Also man hat mich hingbracht und das war eigentlich alles, was da notwendig

war. Mehr war da nicht. Das andere habe ich sowieso alles alleine gemacht, was hier bei uns war. Neben der eigenen Ausbildung Kinderheimen. Da gab es dann Schneiderin, Beruf wegen gabs Möbel, Tischler, Jobs, Maler, Tapezierer und die da, die die Landwirtschaft, Lehrlinge und da erst mal der Tischler werden. Aber da war ja der Stelle nicht mehr frei und so konnte ich weitermachen. Aber dann habe ich Maler gelernt. Ohne Kinder sollten nun so weit unterstützen, wir dürften da lernen, war eine theoretische Ausbildung hoch und wir hatten unsere Heim, also Zimmer, wo wir schlafen konnten und die haben uns weitergebracht. Nicht wie bei Cristiana, wo sie wo die Kinder waren hier drin oder Lehrlinge und die meisten wir nach Berlin fahren und ihre Ausbildung dann machen. Bei uns waren direkt im Kinderheim mehrere Kinderheime und der war groß genug, dass zum Beispiel Malern gab es reichlich oder Tischler, die Möbel reparieren und neu bauen. Ja so! Aber 1000 Mal um etwas zu machen, da geht man einen Stuhl kaputt. Rollstuhl oder Hocker oder Schrank. Und dafür haben wir jetzt einen Beruf da, der vor mir noch mehrere Berufe war, da keiner mehr daraus lernen wollte oder weitermachen. Haben sie abgeschafft? Bei uns war leider hier nur die Lehrlings Gruppe, wo man dann wohnen konnte bis man eben auf eigenen Beinen stehen. Denn Adobe vergessen zu sagen, dass wir hatten oder der Schule nie wo die Jungs haben sie Automotor Mechaniker gelernt mit auf Tour und die Mädels haben eine Erzieherin Ausbildung gekriegt mit Abitur. Die müssen dann viele Jahre lernen, wir müssen nur den Level unserer Tour und das war im Kinderheim, was sie da drin. Fand ich eigentlich noch schöner, das. Und jetzt haben Sie gemerkt, wenn diese Zahl von Studenten nicht erfüllt war, dann haben sie von außen geholt, also vom Dorf oder von da, die Sie jetzt lernen wollten, oder? Dann haben sie diesen Platz gekriegt, das eine mit fünf Kinder in der Klasse Schulklasse oder Ausbildungsplatz bilden können. Dazu brauchen 30 Kinder, dann haben sie damit aufgefüllt. Also genau, sie kommt von außen und zu jeder nach Hause zu Eltern. Aber sie dürften da jeder Beruf lernen und Abitur später, weil Industrie Ausbildung wie Maler auch schon Lehrlinge von vonaußen. Und so lief es Ausbildung mir ging Narayen.

Endwort/Verabschiedung

Vielen herzlichen Dank, ich komme von meiner Seite, werden jetzt keine Fragen mehr hat noch Raum für irgendwas. Ja, ich glaube, da haben wir es geschafft. Wir bedanken uns auch. Wir bedanken uns. So haben wir sehr viel Freude gehabt hier zu sitzen und ihre Geschichte zu hören. Ich finde es wirklich sehr bewegend, dass sie es geschafft hat, trotz der ganzen Hindernisse diese Beziehung aufrecht zu halten.

Und wir haben so viel schon zusammen erlebt.

Normalerweise waren wir hoffen auf die eine nicht einfach und das heißt auch was so schwierig wie viele junge Leute unter Adobe als Mutter Beruf gelernt, Menschen gebraucht oder selber keine Lust. Es ist eine andere Geschichte, dass wir noch ganz kurz

Gibt es irgendetwas, was Sie gerade noch loswerden wollten für die Welt oder wo Sie denken, das ist ich wichtig für unsere Beziehung, um das zu beschreiben?

Wir wollten uns alle wünschen viel Kraft, Gesundheit, ja, vor allen Dingen Glück, dass alle ihre Berufe auch ausüben können. Das ist alles rundherum auch gut verläuft. Davor hat man die meiste Angst, dass die jungen Menschen heute nicht mehr das schaffen können. Bis zum Ende. So, wir haben ja nicht mehr so viel Zeit, aber die jungen Menschen haben wir alle noch sehr viel Zeit und den wünschen wir alles. Liebe, Gesundheit, viel Freude. Vielen Dank! Ja, dann können wir, glaube ich.